

Laibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeiche bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst:

Seiner I. und I. Hoheit dem Herrn Obersten Erzherzog Otto, Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstdemselben verliehenen kaiserlich russischen St. Andreas-Ordens zu ertheilen; die Uebernahme des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Victor Say auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlass das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen; die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Friedrich von Herrnenschwand auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlass das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen; die Uebernahme des Generalmajors Karl Ritter Przedak von Burgwehr, Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Josefsstadt, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlass der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

den Obersten Moriz Mostoczil, Commandanten des Infanterie-Regiments Reichsgraf Browne Nr. 36, zum Landwehr-Infanterie-Brigade-Commandanten in Josefsstadt zu ernennen;

in Anerkennung ihrer Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens: dem Major Karl Rakowitsky, des Armeestandes, Lehrer an der Infanterie-Cadettenschule in Wien, und dem Stabsarzte Dr. Josef Urban, der Theresianischen Militär-Akademie;

das Militär-Verdienstkreuz: den Hauptleuten erster Classe:

Eduard Marischner, des Festungsbatterie-Regiments Fürst Kinsky Nr. 3, und Johann Maury, des Festungsbatterie-Regiments Sponner Nr. 2;

Feuilleton.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Böck.

(31. Fortsetzung.)

«Und was habt Ihr gehört?» fragte Barbara

«Nichts von dem, was ich hören wollte,» verlebte die alte Gunda. «Beide sprachen vielmehr etwas ganz anderes — von dem jungen Bauer!» Barbara sagte nichts, aber in ihrem Blick stand wieder eine Frage, welche die alte Gunda nicht missdeuten konnte.

«Der Schulzenbauer sagte zu deiner Mutter, dass für den Rupert seine Tochter Isabe die passendste Frau sei, und fragte sie, ob sie dabei behilflich sein wolle, dass diese Heirat zustande käme. Das versprach deine Mutter ihm mit Handschlag, und da vertraute ihr der alte Bauer, dass der Rupert nicht erst im Herbst, sondern gar bald schon heimkehren werde. Jede Stunde könne er hier eintreffen!»

Es war, als ob die Wuthilung dessen, was wie eine Weile auf ihr gelegen hatte, mehr und mehr ihre Willensfähigkeit zurücklehren ließ. Ihre Stimme wurde, je weiter sie sprach, verständlicher, wenn auch die einzelnen Sätze mit Unterbrechungen aus ihrem Munde kamen.

Ganz im Gegentheil aber schien dieselben Worte, welche der alten Gunda gleichsam einen Stein von der Seele wälzten, das junge Mädchen mit einem solchen zu beschweren.

Was als ein furchtbarer Verdacht in ihr Wurzel geschnitten hatte, die Beobachtungen der alten Gunda

das goldene Verdienstkreuz: dem Militär-Oberthierarzte erster Classe Johann Rumler, der Theresianischen Militär-Akademie; ferner

anzubefehlen, dass aus dem gleichen Anlass der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde:

dem Oberstleutnant Heinrich Edlen v. Schuppner, des Armeestandes, Commandanten der Militär-Unter-Realsschule in Güns;

dem Major Franz Bauer, des Armeestandes, Commandanten der Militär-Unterrealsschule in Kaschau;

dem Büchsenmacher erster Classe Georg Fischer, des Infanterie-Regiments Freiherr von Mollnary Nr. 38, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. August d. J. dem Forst-Inspections-Commissär Wilhelm Effenberger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. August d. J. dem Finanz-Landesdirections-Vicepräsidenten im Ruhestande Georg Freiherrn von Blenker das Comthürkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne huldvollst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. September d. J. dem Gutsbesitzer Nathaniel Freiherrn von Rothchild in Wien, anlässlich der Errichtung einer Stiftung für invalide I. u. I. Officiere, in Anerkennung seines patriotischen und humanitären Wirkens das Großkreuz des Franz Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath und Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Eduard Neuhold von Knittelfeld nach Voitsberg versetzt.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Victor Hössinger von Eibiswald nach Judenburg versetzt.

am Sterbebett des alten Bauern ließen es Gestalt annehmen und Thatache werden, zumal, wenn sie sich das zwischen Rupert und der Mutter stattgefundene Gespräch ins Gedächtnis rief, dessen unfreiwillige Zeugin sie geworden war. In welchem Zusammenhang konnte damit aber das heutige Zwiegespräch zwischen der Mutter und dem Schulzenbauer stehen? Umsonst fragte sie sich das, da sie doch der Mutter vollkommen entgegengesetzte Ansicht kannte. Und endlich gar — jede Stunde, schon in dieser oder der nächsten, konnte Rupert heimkehren! Wie sollte sie ihm erst vollends nach diesem allem gegenüberstehen?

Sie erhob sich, wie zur Selbstantwort auf den Gedanken, mit einer Entschlossenheit, welche die alte Gunda erschreckt ihre Hand umklammern ließ.

«Nein, du darfst nicht von mir gehen!» rief sie aus, wie in des jungen Mädchens Seele lesend. «Du musst bei mir bleiben, denn ich habe dir noch etwas sehr Wichtiges zu sagen, ehe es mit mir zu Ende geht!»

Sie sollte nicht weiter kommen. Eben rollte draußen eine schwerfällige Landkutsche auf den Hof. Im folgenden Moment traten der Doctor und der Bader ohne weiters ins Zimmer.

Barbara, die zur Seite trat, freundlich zunickend, machte sich der alte Arzt ohne Verzug daran, die Daliegende zu untersuchen. Des Baders eifriges Selbstlob entlockte ihm wohl ab und zu ein leichtes Lächeln, aber er sagte nichts dazu, sondern untersuchte statt dessen die alte Gunda genau, bis dieselbe auf einmal laut ausschrie.

Das brachte den redseligen Bader zum Schweigen. Der Doctor aber beugte sich über die Daliegende, wie man ein Kind zu beruhigen trachtet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Statistik des gewerblichen und kommerziellen Unterthanes in Österreich.

II.

Als Fachschule für gewerbliche Hauptgruppen wird endlich auch noch die Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproduction-Verfahren angeführt, welche aus einem Vorbereitungscurse und einer Fachschule mit zwei Kursen besteht.

II. a) Unter den Fachschulen für einzelne gewerbliche Gruppen führt die statistische Central-Commission an erster Stelle das I. I. technologische Gewerbe-Museum an, welches nach unserer Ansicht wohl in die erste Hauptgruppe einzureihen läme. Das technologische Gewerbe-Museum, welches als solches in vier Sectionen zerfällt, besaß nämlich (abgesehen von der dazugekommenen Fachschule für Physik) schon im Berichtsjahr 1892/93 eine niedere und eine höhere Fachschule für Möbel- und Bautischlerei, eine niedere Fachschule für Färberei, eine höhere Fachschule für chemische Gewerbe, ein Seminar für Tinctorial-Chemie, eine niedere und eine höhere Fachschule für Bau- und Maschinenschlosserei und eine Fachschule für Elektrotechnik.

b) Fachschulen für Spitzenerbeiten und Kunststickei bestehen in Niederösterreich zwei (I. I. Centralspizencurs und I. I. Fachschule für Kunststickei), in Krain zwei (I. I. Fachschule für Kunststickei und Spitzennäherei in Laibach und I. I. Fachschule für Spitzenkloppel in Idria), in Görz und Gradisca drei (I. I. Spitzenkloppelschulen in Chiappano, Dol-Otlica und Flitsch), in Istrien eine (I. I. Spitzenkloppelschule in Isola), in Tirol vier (drei I. I. Fachschulen für Spitzenkloppel in Calavino, Bredazzo und Proveis und eine I. I. Filial-Fachschule für Spitzenkloppel in Luserna)¹, in Vorarlberg eine (I. I. Fachschule für Maschinen-Stickerei in Dornbirn), in Böhmen zwei (I. I. Fachschule für Spitzennäherei in Gossen-

¹ Seither besteht auch eine einschlägige Schule in Ischl.

² Seither ist die Schule in Calavino aufgelöst und sind Fachschulen für Spitzenkloppel in Cles und Tione errichtet worden.

«Da thut es Euch weh?» sagte er. «Na, das wollen wir schon bald wieder heilen, aber still liegen werdet Ihr müssen, ganz still, dann wird schon alles bald wieder gut werden. Sie haben die Pflege übernommen, Fräulein Willers. Werden Sie dieselbe auch behalten?»

Barbara bejahte. Der Arzt bedeutete ihr, ihm zu folgen. Erst draußen sprach er zu ihr und zu der eben auch voller Eifer hinzukommenden Frau Willers:

«Der Fall ist äußerst bedenklich bei dem Alter der Patientin. Im allgemeinen gibt ihnen das den Rest. Aber wir haben zu hoffen, so lange Leben da ist. Es handelt sich um eine innere Quetschung, die nicht gerade den Tod im Gefolge zu haben braucht, wenn die übrige Constitution uns zuhilfe kommt. Und diese Aussicht ist hier vorhanden. Diese Naturen besitzen ja im allgemeinen eine Zähigkeit und Widerstandsfähigkeit, die man bei einem verwöhnten Schöcklind des Glückes vergeblich suchen würde. Von der Pflege wird jetzt die Hauptache abhängen, und umso erfreuter bin ich, dass Sie, Fräulein Willers, dieselbe, wie Sie sie bereits übernommen, auch fortführen wollen —»

«Dazu hat meine Tochter viel zu wenig Erfahrung,» wollte Frau Willers sich einmischen.

«Verzeihen Sie, verehrte Frau, dass ich vollkommen entgegengesetzter Meinung bin,» schnitt der Doctor ihr jedoch das Wort ab. «Ihr Fräulein Tochter hat gerade das rechte Zeug dazu, soviel ich bereits zu beobachten Gelegenheit hatte, und so nehme ich ihren Beifall nur zu gern in Anspruch. Lassen Sie uns ohne Verzug der Patientin Linderung verschaffen. Kommen Sie, Fräulein Willers, damit ich Ihnen meine Instruktion ertheile!»

(Fortsetzung folgt.)

grün und Fachschule für Spitzenklöppel in Bamberg), in Galizien drei (eine Fachschule für Spitzenklöppel in Kanczuga, eine Landes-Spitzenklöppel in Muszyna und eine Landes-Fachschule für Spitzenklöppel in Zakopane).³

c) Von Fachschulen für Weberei und Wirkerei besteht eine in Niederösterreich (Lehranstalt für Textil-Industrie in Wien);⁴

in Oberösterreich eine (t. l. Fachschule Hasslach); in Böhmen 17 (t. l. Fachschulen in Aich, Hohenelbe, Humpolek, Königinhof, Landskron, Lomnitz, Nachod, Neu-Bistritz, Reichenberg, Rochlitz, Rumburg, Schluckenau, Schönlinde, Starlenbach, Starkstadt, Warnsdorf und Wildenswert);⁵

in Mähren acht (t. l. Fachschulen in Brünn, Frankstadt, Mährisch-Schönberg, Neutitschein, Proßnitz, Römerstadt, Sternberg und Zwittau);

in Schlesien drei (t. l. Fachschulen in Bönnisch, Freudenthal und Jägerndorf);

in Galizien acht (zwei Landes-Webschulen in Krośno und Rykawald, fünf Landes-Webemusterwerftäten in Blazów, Gliniany, Korczyna, Kosów und Wilamowice und die Franz Josef-Musterwerftätte für Leinen- und Tuchweberei in Lanicut).

³ Seither bestehen in Galizien noch zwei staatlich subventionierte Schulen dieses Zweiges, nämlich in Kračau eine Fachschule für Kunst- und Weißstickerei und in Małkow eine Lehrwerkstatt für Stickerei.

⁴ Seither in eine Staatsanstalt umgewandelt.

⁵ Die Fachschule von Lomnitz ist seither nach Reichenau übertragen; in Strakonitz ist eine t. l. Wirkschule errichtet worden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. September.

Ende September begibt sich Seine Majestät der Kaiser zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Ungarn. Er wird am 4. October der Einweihung der neuen Donaubrücke in Budapest und später der Eröffnung des neuerrichteten Kunstmuseum beiwohnen.

Wie dem «Neuen Wiener Tagblatt» aus Budapest gemeldet wird, soll es gelungen sein, in allen Punkten der Bankfrage ein Einverständnis zwischen den beiderseitigen Complicis zu erzielen, so dass nur noch die formelle Erledigung der Privilegiums-Erneuerung aussteht.

Die Landtagswahlen nehmen heute ihren Anfang mit den Wahlen in den Landgemeindenbezirken Schlesiens, welche neun Abgeordnete in die Landesvertretung zu entsenden haben.

Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages hält heute Sitzung mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den Entwurf einer neuen Strafprozeß-Ordnung.

Der Kaiserzusammenkunft in Breslau wird von der gesammten deutschen und russischen Presse große Bedeutung beigemessen, und gleichzeitig wird sie im Zusammenhange mit dem Besuch des russischen Kaiserpaars in Wien besprochen. So äußert sich der «Swjet» im Hinblick auf die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Russland nach Wien und Breslau dahin, dass auch die nichtrussischen Blätter dieselbe mit Recht als das glücklichste Ereignis bezeichnen, welches die allgemeine Zuversicht und die allgemeine Hoffnung auf die Unantastbarkeit des europäischen Friedens bestätige. Wie man aus Breslau telegraphiert, wurde dem Vernehmen nach in den Besprechungen, die zwischen den leitenden deutschen und russischen Staatsmännern stattfanden, von neuem die völlige Uebereinstimmung derselben sowohl bezüglich der Gesamtfrage als auch hinsichtlich aller gegenwärtig schwelenden Fragen constatiert.

Wie man der «P. C.» aus Rom schreibt, ist es durchaus unrichtig, dass infolge des bekannten Zwischenfalls von Hahneville die Abberufung des italienischen Botschafters in Washington, Baron Fava, bevorstehe. Da die Unionsregierung für die in der genannten Stadt gegen Italiener verübten Gewalttäigkeiten vollkommene Satisfaction bietet und andererseits das Verhalten, welches Baron Fava in dieser Angelegenheit beobachtet hat, mit den durch die Situation gebotenen Pflichten und seinen Instructionen in vollem Einklang stand, sei zu einer Maßregel der erwähnten Art unter keinem Gesichtspunkte ein Anlass gegeben. Wenn Baron Fava, wie es heißt, in nächster Zeit von seinem Posten scheiden sollte, so wird dies nur infolge seines eigenen Ansuchens geschehen, das er mit Hinweis auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand schon vor Monaten gestellt hat. — Den Blättern zufolge habe der Kriegsminister Dispositionen für eine aus Anlass der Hochzeit des Prinzen von Neapel in Rom zu veranstaltende große Truppenrevue getroffen. Die Truppen, welche an der Revue teilnehmen sollen, hätten, wie weiter hinzugefügt wird, Befehl erhalten, in Rom am 20sten October einzutreffen.

In dem in Paris am 8. d. M. unter dem Vorsteher des Präsidenten Faure abgehaltenen Ministerialen über die Empfangsvorbereitungen für die

russischen Majestäten und kündigte an, dass zwei hohe russische Hofwürdenträger sich gestern von Berlin nach Paris begeben haben, um wegen des Empfangsprogramms Besprechungen zu treffen.

Die spanische Regierung beschloss, auf schottischen Werften ein Panzerschiff, einen Kreuzer und zwei Contre-torpédo zu bestellen. Der Aufstand in der Provinz Cavito breite sich auf die anderen Provinzen der Philippinen nicht aus. Die Lage ist unverändert. Die carlistischen Deputierten veröffentlichten ein Manifest, in welchem sie ihren Austritt aus der Kammer erklären. Sie bezeichnen sich als Anhänger der politischen Centralisation und administrativen Decentralisation und erklären, dass die Parteien der Kammer das Land dem Ruine zuführen. — Wie eine Privatdepeche aus Havanna meldet, wurden zahlreiche Notable, welche die Insurgenten unterstützten, von der Polizei in Haft genommen, darunter ein Professor des Strafrechtes an der Universität in Havanna, der Director des Conservatoriums, mehrere Advocaten und zahlreiche Kaufleute.

In Lausanne fand am 7. d. M. abends eine große Volksversammlung statt. Nach Anhörung zahlreicher Redner nahm dieselbe eine Resolution an, welche gegen die armenischen Greuelthäten protestiert, und beauftragte ein Comité mit der Veranstaltung einer großen Kundgebung der Schweizer, welche nach der Ueberzeugung der Versammlung dem Bundesrat bei den europäischen Großmächten den nöthigen Nachdruck zu verschaffen wissen werde.

Wie aus London versautet, werden Major Willoughby, Major White und Capitän White, die mit Jameson verurtheilt wurden, mit den gewöhnlichen Privilegien in den Ruhestand versetzt werden.

Ueber die letzten Vorgänge in der Türkei wird berichtet: In einer von den sechs Botschaftern unterzeichneten Collectivnote wird der Pforte die Meldung der Consuln in Kanaea zur Kenntnis gebracht, dass die Kretenen die vereinbarten Zugeständnisse angenommen und die Pforte aufgesondert haben, diese Kundmachung bekanntzugeben und die Wahl des Generalgouverneurs vorzunehmen, damit die dringend nothwendige Aufnahme der Anleihe für die Insel möglich werde. Gestern erhielten die Botschafter eine Verbalnote der Pforte, in welcher die Aufforderung eines außerordentlichen Tribunals angezeigt wird, um die revolutionären Armenier sowie die Muhamedaner, welche Gewaltthäten verübt, ferner jene Polizeiagenten, welche ihre Pflicht versäumten, rasch und öffentlich abzurtheilen.

Das kretensische Comité rüstet Schiffe aus, um die kretensischen Flüchtlinge in ihre Heimat zurückzubefördern. Das Journal «Asth.» räth dem macedonischen Comité, der Bewegung ein Ende zu setzen, welche zur genüge die hellenische Gesinnung der macedonischen Bevölkerung bewiesen habe. — Ueber 600 Armenier, die sich bisher in die russische Botschaft, in die Schiffssagentien und auf das Schiff «Katharina» geflüchtet hatten, wurden russischerseits in einem Han untergebracht, und wurde die von türkischer Seite geführte Untersuchung, ob sie hier beschäftigt sind oder nicht, überwacht. Im ersten Falle sollen sie hier bleiben, im letzteren heimgesucht werden. Ein Cavallerieregiment wird von Adrianopel hieher transseriert.

Zum Gouverneur von Arlansas wurde Jones mit einer Mehrheit von etwa 50.000 bis 60.000 Stimmen gewählt. Die Demokraten stimmten für ihn.

Li-Hung-Tschang reiste über Niagara nach Toronto ab, woselbst er nur wenige Stunden verblieb, um die Ausstellung zu besuchen, und setzte dann die Reise mittelst der kanadischen Pacific-Eisenbahn nach Vancouver fort.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Manöver in Galizien.) Die diesjährigen Corpsmanöver in Galizien werden sich zwischen dem zehnten Corps (Commandant F. M. Freiherr von Galgozy) und dem ersten Corps (Commandant F. M. Graf Schulenburg) ungefähr im Raume zwischen Przemysl und Grodno abspielen. Die Manöverübergabe ist in einem dem Grafen Stadnicki gehörigen Schlosse untergebracht. Der Apparat der Übergabe besteht im wesentlichen wie bei allen Manövern aus einer Operations- und einer Detailabtheilung, dann aus den der Manöverübergabe zugewiesenen Schiedsrichtern und Berichterstattern. Die Zusammensetzung der Commanden und Stäbe sowie die Ausrüstung der dem Manöver zugezogenen Armeecorps und Truppen ist, soweit es im Frieden durchführbar, möglichst den im Kriege vorkommenden Verhältnissen angepasst worden. So wurden bei den Corpsmanövern in Galizien als auch in Ungarn die Truppen mit rauchschwacher Munition ausgerüstet. Jeder Truppdivision ist auch eine Divisions-Sanitätsanstalt beigegeben. Erwähnenswert ist auch, dass auch in diesem Jahre bei der Manöverübergabe und den höheren Commanden eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere als Radfahrer verwendet werden, ferner dass bei beiden Manövern bei jedem Corps eine Telephonabtheilung aufgestellt worden ist. Die Heeresleitung hat auch für

eventuell ungünstige Verhältnisse in sanitärer Beziehung umfassende Vorsorge getroffen. Feldpostanstalten versehen die Expedition von Briefen und Geldsendungen mit Abschluss von Postpaketen. — Aus Krzlowice wird vom 8. d. M. gemeldet: Heute war für die Truppen Rasttag. Se. Majestät der Kaiser wohnte um 8 Uhr morgens mit der engeren Suite einer stillen Messe in der Schlosskapelle bei. Dem Diner zu etwa 100 Gedekten war Corpscommandant F. M. v. Galgozy mit einem Theile seiner Generalität zugezogen. Mozeisca, K. yowice und Umgebung gleichen einem Kriegslager. Auf den Wiesen sind Zelte für die Mannschaft und die Pferde errichtet. Fast jedes Haus beherbergt Soldaten, Tassen mit Aufschriften an Einsiedlungen oder Bäumen bezeichnen die bequartierten Commanden oder Truppenteile. Auf den Straßen bewegen sich Bagageträne und sonstige militärische Transporte. In den Caillonnements herrscht reges Leben und unendliches Getriebe. Hier wird abgekocht, dort werden Pferde gepflegt und gefüttert; hier wird gehalten, dort fröhlich gelagert. Wohin das Auge blickt, begegnen einem Scharenbilder von der größten Mannigfaltigkeit. Abends wurde auf den umliegenden Höhen Lagerfeuer entzündet, frohes Stimmengewirr und Gesang wird vernehmbar. Die Truppen befinden sich, trotz der großen Marschleistungen unter schwierigen Verhältnissen, in bester Stimmung. Die Bevölkerung verfolgt die militärischen Vorgänge mit regem Interesse und zeigt den Truppen gegenüber die zuvorkommendste Bereitwilligkeit.

— (Die russischen Majestäten in Kiel.) Prinz und Prinzessin Heinrich sowie Prinz Waldemar verabschiedeten sich am 8. d. M. um 3/4 Uhr abends an Bord des «Polarstern» von dem russischen Kaiserpaar und begaben sich sodann auf die «Hohenzollern», von wo aus sie die Abfahrt beobachteten. Im Augenblicke der Abfahrt des «Polarstern» donnerten die Kriegsschiffe den Salut und die Kapelle am «Polarstern» spielte die preußische Hymne. Als die «Hohenzollern» posierte, feuerte der «Polarstern» den Salut und die Mannschaften aller Schiffe grüßten mit lebhaften Hurrah-Rufen. Die Abreise erfolgte um 7 Uhr 5 Minuten.

— (Ovation für die Prinzessin Helen.) In Cetinje traf am 8. d. M. abends eine italienische Gesellschaft ein, um der Prinzessin Helen eine Ovation darzubringen. Die Italiener wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

— (Strikebeendigung.) In Mähren Strau war am 7. September beim Schichten sämlicher erzherzoglicher Gruben die Ansicht normal. — (Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Die Berliner Gewerbe-Ausstellung hat an Eintrittsgeldern im Mai 600.000, im Juni 570.000, im Juli 631.000 und im August 637.000 Mark, also insgesamt bisher 2.438.000 Mark eingenommen. Legt man einen Normal-eintrittspreis von 50 Pfennigen zugrunde, so wurden die Ausstellungs-Tourniquets bis jetzt von etwa fünf Millionen zahlender Personen passiert.

— (Feuerbestattung in der Schweiz.) Die Vorlage des Grossen Rates über Errichtung eines Crematoriums durch den Staat wurde mit 3376 gegen 3197 Stimmen angenommen.

— (Das anarchistische Complot in Barcelona.) Das anarchistische Complot, welches die jüngste Explosion in der Straße Cambrils Nuevos verursacht wurde, wurde vollständig entzündet. Sämtliche Urheber befinden sich in Haft. Der Führer ist aus Marseille, heißt Thomas Cesseri und ist 27 Jahre alt. 70 andere Anarchisten nahmen an dem Complot teil. Dieselben beschlossen, drei Bomben auf den Moment der Procesion zu werfen, im entscheidenden Moment wollte jedoch niemand handeln; hierauf wurden zwei Bomben in der Straße Tillever niedergelegt, wo sie die Polizei fand. Cesseri nannte seine Complices feige, und am folgenden Sonntag warf er eine dritte Bombe in die Straße Cambois. Die Anarchisten legten ein umfassendes Gesändnis ab.

— (Ein irrsinniger Locomotivführer.) Auf der Materialbahn der Unternehmung Doberer und Höhl in Weidlingau bei Wien wurde ein Locomotivführer plötzlich irrsinnig, stieß mit dem Zug an eine andere Maschine und blieb tot. Beide Maschinen sind beschädigt. Der Heizer vermochte den irrsinnigen Locomotivführer nicht an der Weiterfahrt zu hindern, sprang vor dem Zusammenstoße ab und erlitt gleichfalls Verletzungen.

— (Weinconsum im englischen Parlement.) Nach amtlichen Berichten haben die Mitglieder des englischen Parlaments während der letzten Tagung für ungefähr 2000 Pfund Sterling Weine verschiedener Sorten am Buffet verzehrt. Jeder Parlamentarier hat hienach, nur in Wein, sechsmal so viel zu sich genommen, als jeder Bürger Großbritanniens durchschnittlich in derselben Zeit an alkoholischen Getränken verbraucht. — (Attentat.) Aus Rio de Janeiro wird vom 8. d. M. gemeldet: Jener Deputierte, welcher in der Kammer sitzung am 27. August von einem anderen Deputierten eine Ohrfeige erhalten hatte, feuerte auf den Radfahrer der Insulte, als dieser mit dem Präsidenten der Republik, den Ministern und einigen Offizieren der argentinischen Escadre vom Wettrennen zurückkehrte.

drei Revolverschüsse ab. Im ersten Augenblicke glaubte man, daß es sich um ein Attentat gegen den Präsidenten handele.

— (Alpine.) Am 8. d. M. vormittags wurde der telephonische Anschluss «Zugspitzgipfel mit Partenkirchen» vollendet. Seitens der Alpenvereins-Section fand aus diesem Anlaß eine kleine Feier statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Bur Wassererversorgung im Bezirk Tschernembl und Verbauung des Kulpafusses.) Das k. k. Ackerbauministerium hat das Uebereinkommen, betreffend die Wassererversorgung der Gemeinden Tschernembl, Winkel, Semitsch, Petersdorf und Kälberberg, welches diesbezüglich zwischen der Regierung, dem krainischen Landesausschusse und den genannten Gemeinden abgeschlossen wurde, sowie jenes, betreffend die Verbauung des linken Ufers des Kulpafusses — abgeschlossen zwischen der Regierung und dem krainischen Landesausschusse — genehmigt. Beide Uebereinkommen werden demnächst durch das Landesgesetzblatt für Krain zur Veröffentlichung gelangen. — o.

— (Staatsprüfungen.) Die vom k. k. Ackerbau-ministerium für das heurige Jahr bei der k. k. Stathalterei in Triest angeordneten Prüfungen für den Forst- und technischen Hilfsdienst werden am 5., 6., 7. und 8., dagegen die für den Jagd- und Jagdschuhdienst am 9. und 10. October d. J. stattfinden. — o.

— (Lehrerbildungs-Curse am Wiener Conservatorium.) Das Unterrichtsministerium hat die in Vorschlag gebrachten Lehrkräfte für die Lehrerbildungscurve am Wiener Conservatorium nunmehr bestätigt. Es wurden Director J. N. Fuchs zum Leiter dieser Curve und nachstehende Herren zu Lehrern ernannt: Professor Franz Brankly: Allgemeine Pädagogik; Director J. N. Fuchs: Unterrichtsmethodik für Gesang; Professor S. Bachrich: Unterrichtsmethodik für Violine; Professor H. Schmitt: Musikalische Erziehungslehre und Unterrichtsmethodik für Clavier; Professor A. Prosnig: Musikliteratur und Geschichte der Musik; Dr. R. Hirschfeld: Ästhetik der Tonkunst; Dr. J. Tuma: Altistik; E. Mandyczewski: Instrumentenkunde; F. Löwe: Chorübung; Director J. N. Fuchs: Kammermusik und Orchesterübung. Praktische Unterrichtsübungen und Hospitieren unter Leitung des betreffenden Fachlehrers. Die Einschreibungen haben am 1. d. M. begonnen und enden am 16. d. M., worauf am 17. d. M., 9 Uhr vormittags, die Aufnahmeprüfung stattfindet. Die Ermöglichung einer systematischen Heranbildung von Lehrern für Gesang-, Clavier- und Violinunterricht, sowie die mit der Ablegung der Reifeprüfung zu erlangenden staatsgültigen Abiturerienten-Bezeugnisse verleihen dieser für Österreich neuen Institution eine für unseren Musiklehrstand weittragende Bedeutung.

— (Erlösung der Einsternoten.) Von den am 24. Juli 1894 einberufenen 57,883.361 fl. Einsternoten waren bis Ende August eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57,101.330 fl., so dass mit Ende August noch 782.031 fl. im Umlaufe verblieben. Ende Juli circulierten 801.111 fl.

* (Eine vergessene Denksäule.) Die am Kreuzungspunkte der Wiener- und Klagenfurter-Straße im Jahre 1693 vom Fürsten Weilhart von Auerberg zur Abwendung der Pest errichtete Dreifaltigkeitsäule wurde bekanntlich durch das Erdbeben im vorigen Jahre derart beschädigt, dass ihr oberer Theil abgenommen und der untere Theil eingerüstet werden musste. Seitdem wurde an dem historischen Denkmale nicht gerüht, es befindet sich im gleichen Zustande wie zur Erdbebenzeit; nur das Gerüst ist inzwischen morsch geworden und droht bei nächster Gelegenheit auseinanderzufallen. Man wird hoffentlich nicht zuwarten, bis der «Bahn der Zeit» sein Vernichtungswerk vollendet.

* (Flaker-Taxen.) Es wurde von mehreren Seiten die Anfrage an uns gerichtet, nach welchem Tarif die Flaker in Laibach gegenwärtig ihre Fahrgebühren bemessen, da die behördlich genehmigten Tarife ausnahmslos aus allen Mietkutschen entfernt wurden. Nun bestehen allerding die alten Fahrtaxen noch zu recht und die Bevölkerung wird sich auch in den meisten Fällen danach richten; wie benimmt sich aber der Fremde, der in die Geheimnisse des hiesigen Flaker-Tarifes nicht eingeweiht ist?

— (Die Mittheilungen des Musealvereines für Krain) liegen uns im fünften Heft vor. Es ist diesmal nur zwei Druckbogen stark, da die Schriftleitung der Ferien- und Sommerfrischestimmung als dem wissenschaftlichen Abhandlungen zuneigt. Dafür wird das Novemberheft den gewöhnlichen Umfang von drei Druckbogen übersteigen, so dass die Leser in keiner Weise sich verkürzt finden sollen. Das regelrechte Er scheinen am Ersten jedes zweiten Monats, wie es die Schriftleitung sich als eine ihrer Hauptaufgaben gestellt, hat mit dieser Septembernummer begonnen, und dürfte damit wohl allen Vereinsmitgliedern und Abnehmern der Mittheilungen ein berechtigter Wunsch erfüllt sein. Den Inhalt besprechend, beginnen wir mit dem ersten Aus- sage von B. Levec, der Fortsetzung von «Schloss und

Herrschafft Flößnig in Oberkrain»; es umfasst die Zeit von 1708 bis 1755. Die Robotzverweigerungen laufen auch in dieser Zeit fort, so dass die Landeshauptmannschaft durch 40 Mann des gerade auf dem Marsche nach Triest befindlichen Guido Starhembergischen Regiments die in den Wälfern versteckten Räbelsführer aufsuchen und einen von ihnen aufs Laibacher Schloss segnen ließ. Infolge weiterer Unruhen reichte Karl Josef Freiherr von Flößnig um Anwendung der schärfsten Mittel ein, was ihm auch durch eine Hofverordnung gestattet wurde; ein Räbelsführer starb im Gefängnis nach zwei Jahren, der andere bequemte sich nach $7\frac{3}{4}$ Jahren zum Eide, dass er von nun an die Robot leisten wolle. Theilweise war nun Ruhe bis zur französischen Invasion von 1797, welche zum Anlaß neuer Unbotmäßigkeiten gemacht wurde. Eine eigenhümliche Leistung war auch die des «Forstfutters»; das war eine Steuer, welche der Herrschaft das Halten von Jägern und Hunden zur Vertreibung der Wölfe aus den Wälfern um Flößnig ermöglichte. Nun brachten aber viele Dörfer die Ausrede vor, sie seien eigentlich keine Flößniger Unterthanen und hätten auch bisher von der Herrschaft keinen Nutzen gehabt. Die Landeshauptmannschaft betrieb die Sache etwas lässig, weil mehrere Mitglieder ihre Herrschaften auch in den fraglichen Gegenden hatten, z. B. besaß Anton Graf Auerberg die Herrschaft Kreuz, Jakob von Hohenwart war Herr auf Gerlachstein und Graf Lamberg war Mitbesitzer von Ruzing; weiters stellten sich auch die Malteserrittercommenda zu St. Peter, das Laibacher Domcapitel und andere auf Seite der Rebellen, welche 1752 aber im Urtheil unrecht behielten. Am 10. August 1755 starb Karl Josef Freiherr von Flößnig; seine Gemahlin, eine geborene Gräfin Barbo, war schon fünf Jahre vorher verstorben. Der zweite Aufsatz ist der Schluss von Professor A. Paulins hochinteressanter Studie: «Über einige für die Flora Krains neue Arten, Varietäten und Bastarde aus der Farngattung Aspidium Sw.» Im Anschluß an diese Untersuchung richtet der Verfasser an alle Floristen in Krain die Bitte, ihm über andere, noch unbekannte Standorte, besonders von Aspidium aculeatum Sw. und Aspidium Braunii Spenn. Nachrichten zukommen zu lassen; besonders letzteres vermuthe er im Gange der Karawanken sowie in den Wälfern um Idria und wäre für Einsendung seltener oder eigenhümlicher Formen sehr dankbar. Der dritte Aufsatz ist aus der Feder des Schriftleiters: «Das k. k. Güterbestätteramt in Laibach vom Jahre 1791.» Den Zweck dieses Amtes besagte folgende Amtsangezeige: «Nachdem den in- und ausländischen Kaufleuten sehr daran gelegen ist, dass die Güter und Waren schnell und sicher versendet, dabei aber auch alle Gunst, aller Eigennutz, alle Parteilichkeit sowohl vonseiten der Spediteure als der Fuhrleute vermieden und das Speditionsgefecht in jeder Rücksicht auf die Grenzen der strengsten Gerechtigkeit, der natürlichen Billigkeit und Wahrheit zurückgeführt werde, so sind Seine k. und k. Apostolische Majestät allernächst bewogen worden, nach dem Beispiel anderer erbländischen Handelsstädte ein Güterbestätteramt in Laibach errichten zu lassen und selbiges vom 1. Jänner 1792 in Wirksamkeit zu setzen.» Der vierte Aufsatz hat Professor Ferd. Seidl zum Verfasser und bringt den 14. Abschnitt zum Artikel Klima von Krain über das Thema: «Die zeitliche und die räumliche Veränderlichkeit der Niederschlagshäufigkeit.» Die Tabellen über die zwölf Monate des Jahres basieren auf den Messungen in Klagenfurt, Saifnitz, Laibach, Cilli, Rudolfswert, Gottschee, Fiume, Görz und Pola. Wir ersehen daraus, dass in den Niederungen des Karawanken- und Karstgebietes im Sommer die Niederschläge aller Ergiebigkeitsgrade mit relativ grösster Beständigkeit eintreffen; im Winter dagegen unterliegen alle Stufen, insbesondere aber die intensivsten Condensationen von Jahrgang zu Jahrgang der relativ weitest ausgreifenden Veränderlichkeit. Dieses gegensätzliche Verhalten mildert sich aber auf dem Wege von Klagenfurt bis Pola. Den Schluss des Heftes bildet ein Literaturbericht, in dem die Jahrbücher der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus sowie das Jahrbuch des k. k. hydrographischen Centralbureaus kurz besprochen werden. — ar

* (Erdbeben.) Gestern erfolgten um 11 Uhr 55 Minuten vormittags in knapper Reihenfolge zwei kurze Erdstöße, die allgemein wahrgenommen wurden, da die Fenster klirrten und auch an altem Gemäuer sich an einigen Stellen schwache neuentstandene Risse zeigten. Wie man uns von glaubwürdiger Seite versichert, soll das Erdbeben durch das bekannte unterirdische Geräusch eingeleitet worden sein.

— (Biehmarkt.) Auf dem gestrigen monatlichen Biehmarkte wurden aufgetrieben: 504 Pferde und Ochsen, 299 Kühe und 76 Kälber. Der Verkehr war jedoch schwach, da keine fremden Käuser erschienen und sich der Handel nur unter den Einheimischen abwickelte.

* (Schadensfeuer.) Am 1. d. M. wurde die Schriftleitung der Maria Bré in Otrisk, pol. Bezirk Gursfeld, durch deren Kinder, die mit Bündhölschen spielten, in Brand gesetzt und ein Schaden von circa 120 Gulden verursacht. Die Beschädigte war versichert. — Am 5. d. M. um 7 Uhr früh kam auf der Kleinalpe, Bezirk Stein, in um dem Besitzer Valentin Danovsek vulgo Stuhnicar von

Gozd gehörigen Alpenhütte Feuer zum Ausbrüche, welches binnen einer Stunde die aus Holz erbaute Hütte einäscherte, wodurch dem Besitzer ein Schaden von circa 100 fl. verursacht wurde. Der Brand entstand durch die Unvorsichtigkeit des Inwohners Andreas Podstudenek aus Gozd, da derselbe das zum Kochen des Frühstücks vorbereitete Feuer unbewacht ließ und sich für eine kurze Zeit aus der Hütte entfernte. Das beim Herde zum Trocknen hinterlegte Holz fieng mittlerweile Feuer und die Hütte geriet in Brand. Durch eine zufällig anwesende Gendarmerie-Patrouille und einen Hirten aus Prapret wurde das Feuer gedämpft. — r.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in Unterselb, Bezirk Rudolfswert, elf Personen an Typhus, von welchen bisher eine genesen, zwei aber gestorben sind. Die Kranken befinden sich in offiziöser ärztlicher Behandlung. Kürzlich trat in Jelševac, Bezirk Gursfeld, die Diphtheritis auf, an welcher in zwei Häusern acht Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren erkrankten. Der Charakter dieser Krankheit ist sehr bösartig, und forderte dieselbe bereits vier Opfer. In beiden Fällen wurden umfassende sanitätspolizeiliche Maßnahmen getroffen. — o.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. August bis 5. September kamen in Laibach zur Welt 12 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Scharlach 1, Magenkatarrh 3, infolge Schlagflusses 3 und an sonstigen Krankheiten 4 Personen. Unter den Verstorbenen befand sich eine Person aus einer Anstalt. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 1 Fall.

— (Vom Radsahrsport.) In Triest hat sich ein neuer Club gegründet, die «Wanderer», welche zu ihrem Obmann einen der ältesten und spätestenfahrenen Triester Radsahrer, Herrn Otto Reisau, erwählten. Über die Richtung, Ziele und Zwecke des neuen Clubs wird sich erst in einiger Zeit ein klares Bild gewinnen lassen, denn in Triest herrscht in vielen Beziehungen, welche in Laibach und anderen Städten ganz klar und offen behandelt werden, noch eine gewisse Unklarheit und Unentschiedenheit; während z. B. bei uns schon aus dem Namen eines Vereines sofort der Schluss auf die Nationalität der Mitglieder gestattet ist, würde man in Triest sich da leicht einem Irrthum hingeben. Da die «Wanderer», was man hört, einen geringen Monatsbeitrag einheben, so dürften sie ihr Schwergewicht nur auf das Tourenfahren der Mitglieder verlegen und in grössere sporadische Festlichkeiten sich kaum einlassen, weil diese äußere Repräsentanz eines Clubs zwar sehr ehrenvoll, aber auch sehr kostspielig ist. Wir wüssten nichts, was einen Club so finanziell angreifen könnte, als in erster Linie der Bau einer eigenen Rennbahn, in zweiter die Abhaltung eines Gründungsjubiläums und in dritter die Veranstaltung von Radsahrer-Akademien mit Galasahrschulen u. s. w. Denn um dies leisten zu können, müssen große Räumlichkeiten im Besitz des Clubs sein, auf die Opferwilligkeit der Mitglieder wird jedesmal auch gepocht, und der Club hat dafür nur das Vergnügen und die Ehre, in der Sportwelt einen Namen zu haben und seine Mitglieder an anderen Sportstätten mit jener Kameradschaftlichkeit begrüßt zu sehen, wie sie Sitte geworden ist zwischen den hervorragendsten Clubs Europas. So felsam es aussieht, so hat sich doch im Laufe der Zeit unter den Clubs eine Art Rangstufe ausgebildet, es geht da vom nobelsten herab bis zum minderwertigen; Clubs, wie z. B. der Wiener Bichle-Club, die Berliner Germanen, die Wiener Cyclisten und Wanderer, der Leipziger und Hallenser Bicyclisten-Club, der Moskauer Bicyclisten-Club u. a. m. zählen sozusagen als Hochadel unter den Clubs der Sportwelt. — Die Innsbrucker Rennbahn besteht aus drei Schichten; die Hauptmasse ist festgestampfter Schotter, darüber ruht eine Betonlage und zu oberst liegt eine sehr feine, sorgfältig geschliffene Portland-Cementschicht; die Kurven sind auf 320 Meter erhöht, so dass die grössten Schnelligkeiten erzielt, also Records geschaffen werden können. Die Kosten der Rennbahn sind 14.000 fl. hoch, und hofft der Tiroler Gauverband, durch die Eintrittsgelder des Publicums an den Renntagen auf seine Kosten zu kommen. — Zum Schluss noch aus den heimatlichen Gegenden die Nachricht, dass am 13. September in Adelsberg ein außerordentlicher Gautag des Karstgaues über Bundesangelegenheiten und Anträge zum Bundestag stattfinden wird. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr, das gemeinsame Festmahl um 1 Uhr; beides im Gasthause «Büdöc». — C. —

— (Die Inthronisation des Bischofs für Triest.) Am 8. d. M. stand die feierliche Inthronisation des neuen Bischofs für Triest-Capodistria, Msgr. Dr. Sterk, unter massenhafter Belebung seitens der Bevölkerung statt. Die Processe bewegte sich von der Mariähils-Kirche durch die festlich geschmückten und von einem überaus zahlreichen Publicum dichtgefüllten Straßen zur Kathedrale St. Just, in welcher Bischof Dr. Sterk das Pontificalamt selbst celebrierte. Unter den Anwesenden befanden sich: Hoheitsath. k. k. Reich in Vertretung des abwesenden Stathalters, Vinzenzifff-Capitän v. Schonta in Vertretung des Militär-Stations-Commandanten, Bürgermeister Dr. Pitteri mit zahlreichen Stadträten, die Reichsratsabgeordneten Staliz, Burg-

staller und Nabergoj, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden sowie Vertretungen der hiesigen Handels- und Verkehrsanstalten und Vereine. Nachmittags um 2 Uhr fand im bischöflichen Residenzgebäude ein Diner statt. Den Neigen der Toaste eröffnete Bischof Sterk mit einer längeren Rede, in welcher er die Geistlichkeit und die Behörden aufforderte, gemäß dem Wahlspruch Seiner Majestät des Kaisers und des Papstes: «Viribus unitis», mit vereinten Kräften für das Wohl des Volkes zu wirken, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Papst. — Hofschatz Kreisch nahm das Versprechen des Bischofs, für das Wohl des Volkes zu wirken, dankend entgegen, versicherte ihn der wohlwollenden Unterstützung der Regierung, bot auch seine Mitwirkung in der Verfolgung der gemeinschaftlichen Ziele an und brachte ein Hoch auf den Bischof aus. Bürgermeister Dr. Pitteri tostierte auf den Bischof. Nach dem Toaste des Domherrn Sincich, welcher die Glückwünsche des Clerus und der Gläubigen der vereinigten Diözece Triest und Capodistria aussprach, brachte der Bischof ein Hoch auf die Gläubigen seiner Diözece aus.

* (Aus dem Polizeirappoete.) Vom 7. auf den 8. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar: sechs wegen Trunkenheit, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung, drei wegen Bacierens, eine wegen Bettelns und eine wegen Bechpresserei. Am 7. I. M. gegen halb 12 Uhr nachmittags, entwischen von der in der Spinnergasse beschäftigten Zwänglingsabteilung die Zwänglinge Franz Lichtenhöpf, Johann Koller und Josef Schmidt und versteckten sich in der Schupse des Anton Putrich in der Bahnhofsgasse, woselbst sie von zwei Mädchen bemerkt wurden. Die Mädchen erstatteten dem Sicherheitswachmann Franz Okiči die Anzeige, der sich mit einem Zwänglingsauffseher an Ort und Stelle begab und die Zwänglinge arretierte. Franz Lichtenhöpf und Johann Koller wurden geschlossen, Josef Schmidt nur an der Hand von dem Sicherheitswachmann in die Zwangslabouranstalt eskortiert. Bei der Brücke, in der Nähe des Zwangslabourhauses, entriß sich Schmidt dem Sicherheitswachmann, zog ein Messer und verlebte damit denselben am rechten Handgelenk. Der Wachmann warf den Zwängling zu Boden, entwand ihm das Messer und bändigte ihn mit Beihilfe herbeigeeilster Leute. — r.

* (Selbstmordversuch.) Heute gegen 6 Uhr früh sprang die 46jährige Arbeiters-Witwe Margaretha Bremik in selbstmörderischer Absicht von der Jakobibrücke in die Laibach. In der Nähe der Tonhalle gelang es dem Sicherheitswachmann Johann Ažman, die Lebensüberdrüssige den Fluten zu entreißen. Margaretha Bremik ist geisteskrank.

— (Unter dem Verdachte des Gattenmordes.) Vor gestern wurde der hiesige 72jährige Schuhmacher Ivan Čarman unter dem Verdachte, seine 73jährige Gattin ermordet zu haben, in Haft genommen. Čarman gieng nämlich am vergangenen Sonntage nachmittags in Begleitung seiner Gattin und seines dreijährigen Enkels, dessen Mutter in Amerika weilt, nach Stefansdorf und lehrte abends ohne Gattin heim. Čarman gab an, seine Gattin, die etwas schwachhändig gewesen sei, sei auf dem Rückwege zurückgeblieben. Das dreijährige Kind erzählte jedoch, dass die Großeltern in der Nähe einer Brücke in Streit gerathen seien, Čarman seiner Gattin einen Hieb mit dem Stock auf den Kopf versetzt und dieselbe sodann, nachdem er ihr ein Papier entriß, ins Wasser gestürzt habe. Da Frau Čarman kurze Zeit vor dem Ereignisse Kostgeld für ihren Enkel aus Amerika erhalten hat, wäre die Annahme nicht ausgeschlossen, dass Čarman sich derselben bemächtigen wollte. Man fand bei ihm einen Betrag von 10 fl. 79 kr., dessen Herkunft er nicht aufklären konnte. Čarman ward dem Landesgerichte eingeliefert, das über den Fall die eingehendste Untersuchung eingeleitet hat. Selbstverständlich sind die Aussagen des dreijährigen Kindes mit der größten Vorsicht aufzunehmen, und es wird erst das weitere Ergebnis der Untersuchung den Thatbestand erweisen.

— (Himmelserscheinung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde am vergangenen Montag die Lichterscheinung in der Gestalt von fünf aneinanderhängenden Feuerkugeln neuerlich beobachtet. Wir haben jüngst die Ansicht ausgesprochen, dass man es wahrscheinlich mit dem Lichtschweife einer Sternschnuppe zu thun hat. Von besonderem Interesse wäre jedoch die wissenschaftliche Beobachtung dieser Lichterscheinung.

— (K. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 27. August bis 2. Sept. 1896: 950.484 fl., in derselben Periode 1895: 964.682 fl., Abnahme 1896: 14.198 fl.; Gesamtneinnahmen vom 1. Jänner bis 2. Sept. 1896: 29.597.192 fl., in derselben Periode 1895: 28.859.464 fl., Abnahme 1896: 787.728 fl.; Einnahmen vom 27. August bis 2. Sept. 1896 per Kilometer 436 fl., in derselben Periode 1895: 443 fl., daher 1896 weniger um 7 fl. oder 1.6 pCt.; Gesamtneinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 2. September 1896: 13.582 fl., in derselben Periode 1895: 13.245 fl., daher 1896 mehr um 337 fl. oder 2.6 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Manöver in Galizien.

(Original-Telegramm.)

Kryszowice, 9. September. Das heutige Manöver bot interessante wechselnde Bilder. Seine Majestät der Kaiser verfolgte den Verlauf des siebenstündigen Manövers mit unausgesetztem Interesse und sprach sich wiederholt auf das lobendste über das schöne und ruhige Vorgehen der Fußtruppen aus, namentlich über das Landwehr-Infanterieregiment Nr. 22. Seine Majestät verblieb bis zum gänzlichen Abbrüche des Gefechtes auf dem Manöversfelde und kehrte sodann nach Kryszowice zurück. Das Wetter ist herrlich. Die sehr gut aussehenden Truppen überwanden die großen Leistungen mit Leichtigkeit.

Die Reise des russischen Kaiserpaars.

(Original-Telegramm.)

Kopenhagen, 9. September. Das russische Kaiserpaar ist gegen 12 Uhr mittags an Bord des «Polarstern» hier eingetroffen und wurde an der Landungstreppe vom Könige, welcher die Uniform des Preobraschenski'schen Garderegiments trug, der Königin, dem Kronprinzen, welcher ebenfalls die russische Uniform angelegt hatte, der Kronprinzessin, der Prinzessin von Wales und den anderen Fürstlichkeiten empfangen. Nachdem die Ehrenwache, welche das Leibgardegarment gestellt hatte, unter den Klängen der russischen Hymne vorbeimarschiert war, begaben sich die Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten nach dem Schlosse Bernstorff. Die Fahrt erfolgte auf einem Umwege durch die im Flaggenschmuck prangenden Hauptstraßen, in welchen sich eine große Menschenmenge bewegte. Die Majestäten wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Die Reise des Herrn Ministerpräsidenten.

(Original-Telegramm.)

Flitsch, 9. September. Die Reise des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni über den Predil nach Flitsch gieng bei herrlichem Wetter unter fortgesetzten Ovationen vor sich. Auf der Predilhöhe an der Landesgrenze, wo Pöllerschüsse das Herannahen der Gäste verkündeten, wurde der Herr Ministerpräsident von den meisten slowenischen Landtagsabgeordneten von Görz, von der Geistlichkeit, dem Bürgermeister und einer zahlreichen Menge empfangen, welche beim Erscheinen des Herrn Grafen Badeni in brausende Zivio-Rufe ausbrach. Unter Pöllerschüssen und unausgeleuchteten Zivio-Rufen hielt der Herr Ministerpräsident seinen Einzug in den Markt Flitsch. In der Mitte des Ortes war eine Triumphbuche errichtet. Dorthselbst erwarteten den Zug der Bürgermeister mit den Gemeinderäthen, die Geistlichkeit, die Veteranen sowie alle Behörden und Vereine und eine dichtgeprängte Volksmenge. Die im Spalier aufgestellte Schuljugend sang die Volkschymne. Hier wurde das Mittagessen eingenommen, zu welchem die anwesenden Notabilitäten eingeladen waren. Während des Diners nahm der Herr Ministerpräsident die Gelegenheit wahr, sich auf das eingehendste über alle Verhältnisse des Landes zu informieren. Nach 2 Uhr reiste Herr Ministerpräsident Graf Badeni unter den fürstlichen Hochrufen der Bevölkerung nach Görz weiter.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Paris, 9. September. Der Minister des Neuzern Hannotaux stellte der französischen Botschaft in Constantinopel 10.000 Francs zur Hilfeleistung für die Armenier zur Verfügung.

Paris, 9. September. Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Die Offiziere und Unteroffiziere, welche sich nach Kreta begeben hatten, sind heute früh zurückgekehrt und wurden von der Militärbehörde in Arrest gesetzt. Wie man versichert, werden dieselben, da sie gemeinschaftlich mit dem Civil gehandelt haben, vor das Civilgericht verwiesen werden. Sechzehn das Todesurteil aussprechende Decrete wurden unterzeichnet. Die Vollstreckung dürfte in Nauplia stattfinden.

Constantinopel, 9. September. Eine amtliche Depesche des Großvizeziers an die Botschaft besagt, dass der Ministerrath angesichts der Möglichkeit, dass sich die letzten Unruhen von der Hauptstadt auf die Vilajets ausdehnen könnten, folgenden vom Sultan sanctionierten Beschluss gefasst habe: Die Civil- und Militärfunktionäre sind streng dafür verantwortlich, dass jede Unruhe im Reime erstickt werde. Keine Privatperson dürfe an Amtshandlungen teilnehmen. Plünderungen und Mezeleien sind zu verhindern, zu widerhandelnde Muselmanen und Christen sind ohne Rangsunterschied der Bestrafung zuzuführen. Diese Kundmachungen sind in den Dörfern in den betreffenden Landessprachen zu vertheilen. Wenn nötig, sind noch alle erforderlichen Maßnahmen ohne Zeitverlust zu ergreifen.

Constantinopel, 9. September. Die Stimmung der Armenier ist fortgesetzt sehr geängstigt, da die Massenverhaftungen fortduern und es auch an Drohungen seitens der Muselmanen keineswegs fehlt. Die Armenier halten sich zahlreich versteckt, was weitere Verhaftungen veranlasst.

Telegramme.

Wien, 9. September. (Orig.-Tel.) Seine L. und F. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen gab heute abends den Offizieren des Deutschmeister-Regiments im Sachergarten ein Bankett zu 85 Gedecken.

Wien, 9. September. (Orig.-Tel.) Heute wurden die offiziellen Berathungen der 17. Synode in Anwesenheit des Vertreters des Unterrichtsministeriums begonnen. Die Synode beschloss, den Wohnsitz des Bissthumsverwesers von Wien nach Wärnsdorf zu verlegen.

Prag, 9. September. (Orig.-Tel.) Herr Eisenbahnminister D. v. Guttenberg ist heute abends mittelst Separatuges hier eingetroffen.

Troppau, 9. September. (Orig.-Tel.) In dem Landgemeindenbezirk Teschen wurden die bisherigen polnischen Vertreter Monsignore Ignaz Swiezy und der Grundbesitzer Georg Ciencala wiedergewählt. Im Landgemeindenbezirk Freudenthal wurde Advocat Dr. Eduard Türk (deutschnational), im Landgemeindenbezirk Troppau die bisherigen böhmischen Vertreter Dr. Franz Stratal und Pfarrer Dr. Anton Gruda, im Landgemeindenbezirk Friedeck der bisherige böhmische Vertreter Landesgerichtsrath Wenzel Hrubý gewählt. Im Landgemeindenbezirk Freivaldau ist gegen dem bisherigen Vertreter Dr. Müller Theodor Grams (beide deutschnational) gewählt worden.

Budapest, 9. September. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Strafprozeßentwurf und gelangte bis zum § 141. Die Verhandlung wurde auf morgen vertagt.

Zürich, 9. September. (Orig.-Tel.) Der König von Griechenland ist heute mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg, an Bord der «Sphaleria» hier eingetroffen.

Berlin, 9. September. (Orig.-Tel.) Der Roman- schriftsteller Alexander Baron Roberts ist gestern abends in Schreiberhau gestorben.

Saarburg, 9. September. (Orig.-Tel.) Dem Straßburger «Tagblatt» zufolge fand gestern im Glashüttenwerke in Ballerysthal eine Gasexplosion statt. Zwölf Personen wurden theils schwer, theils leicht verwundet.

Rom, 9. September. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» veröffentlicht eine Note, wonach die verbreiteten Nachrichten, dass die auf Kriegsfuß befindlichen Bataillone bereit seien, nach Afrika abzugehen, unrichtig sind. General Baldassera begibt sich unverweilt nach der Erythräa, um dortselbst wieder die Leitung zu übernehmen, wie es schon früher beschlossen worden war.

Barcelona, 9. September. (Orig.-Tel.) Alle verhafteten Republikaner wurden in Freiheit gesetzt. Mehrere spanische Journalisten sind gestern nach Genua abgereist, um dem Stapellauf des Kreuzers «Colon» beizuwohnen.

Literarisches.

Kunstgeschichte von Alwin Schulz. G. Große's Verlagsbuchhandlung, Berlin. Soeben ist die 12. u. 13. Lieferung dieses Brachtwerkes erschienen, das in keiner gebildeten Familie fehlen sollte. Das 12. Heft enthält die Kunst des alten Aegyptens, 48 Seiten Text, 9 Tafeln und 67 Abbildungen im Text; das 13. Heft behandelt die niederländische Malerei im Text; das 17. Jahrhunderts in 64 Seiten Text, 12 Tafeln und 56 Abbildungen im Text. Bei der Fülle des Stoffes, der reichen Abbildungen von hohem künstlerischen Werte erscheint der Preis für Subscribers — 33 Lieferungen à 2 Mark — äußerst billig.

— (Nikolaus Lenau's Briefe an Emilie von Reinbeck,) herausgegeben von Dr. Anton Schlosser, Stuttgart, Adolf Bonz & Comp. 1896. 275 S. Großoctavo. Der so überaus fleißige Forcher auf dem Gebiete der österreichischen Literatur- und Culturgeschichte lais. Rath Dr. Anton Schlosser, Custos an der l. f. Universitätsbibliothek in Graz, bietet in der vorliegenden umfassenden Publication einen höchst dankenswerten Beitrag zur Biographie des unglücklichen Dichters, dessen Werke auch aus diesen Briefen zahlreiche Kommentare erhalten, die bisher den Interpreten der herrlichen Dichtungen Lenau's verborgen geblieben waren. Aber nicht allein zum Berichtstande so vieler bisher dunkler Stellen in den Briefsammlungen Lenau's trägt die hier veröffentlichte Briefsammlung wesentlich bei, noch viel mehr Enthüllungen enthält dieselbe über den Wendegang der geistigen Erkrankung des Dichters bis zur Wahnsinnsfatastrophe, welcher schrecklichen Leidenszeit zudem ein Anhang: Lenau's Erkranken 1844, Aufzeichnungen von E. von Reinhof, gewidmet erscheint. Für die österreichische Literaturgeschichte erfreut sich außer dem reichen Gewinn über Lenau's Leben und Dichtungen ein Quellenreichtum sondergleich über noch eine ganze Reihe österreichischer Poeten aus Lenau's Tagen und da in erster Reihe Anton Alexander Grafen Auersperg, mit dem Lenau ja bekanntlich in innigster Freundschaft verbunden war, von welchen Briefstücken namentlich jene hervorragt, in welcher von welchen Plane Auerspergs, mit Lenau nach Amerika zu ziehen, aufgezeigt wird. — Außer über Auersperg auch Daten über Grillparzer, Bauernfeld, J. Seidl, Saphir, Schleifer, Kallmannbrunner, Fried. Fürst Schwarzenberg (Landsknecht) Schurz, Karoline Büchler, Löwenthal, u. s. w. was in den Rahmen öst. Cultur- und Literaturgeschichte fällt, abgesehen von den zahllosen Details, die sich auf die jüngste Geschichte des deutschen Cultur- und Literaturlebens einfügen. So Zeit daraus an wesentlicher Bereicherung in Details ergibt. Sein hochverdienstvolle Werk darf wohl in vorzügliches Leibesbuch für jedes deutsche Haus. P. v. R.

